

**Bemerkungen zur Protokolldurchsicht:
Angebrachte Ergänzungshinweise bieten keine Garantie für
Vollständigkeit! Klausurrelevant sind die besprochenen Themen und
Inhalte der Lehrveranstaltung, gestützt auf das Lehrbuch und eventuell
ausgehändigte, zusätzliche Materialien!
Ergänzungshinweise werden in rot angebracht.**

Protokoll Risikopolitik – Dr. Henrik Schütt – 2. Veranstaltung am 07.07.2001

Das Protokoll dient einem Abgleich der vermittelten Inhalte in der Lehrveranstaltung mit den prüfungsrelevanten Inhalten (hierzu siehe oben!)

Übersicht

4. Länderrisiko
5. Zinsänderungsrisiko
 - Zinsbindungsbilanz
 - Elastizitätenbilanz

4. Länderrisiko

Globalisierungsprozess führt zu **Risiken im Auslandsgeschäft**, Reaktion der Aufsichtsbehörde: Auslandsrisikoverordnung wird eingeführt; internationale Geschäfte auf internationalen Märkten werden in harter Währung der Industrieländer abgewickelt; Das **Länderrisiko** - Unterart des Ausfallrisikos – ergibt sich aus der Fähigkeit und Bereitschaft eines Landes, Auslands- und Fremdwährungsschulden form- und fristgerecht zu tilgen und zu verzinsen bzw. die benötigten Devisen zur Zahlung von Zins- und Tilgungsleistungen zur Verfügung zu stellen. **Transferrisiko** (hoheitliche Beschränkungen), **politisches Risiko** (Abb. 31 S. 106)

Betrachtung der
Schuldenrate (Auslandsverbindlichkeiten / Exporterlöse * 100 %)
Zins-Export-Rate (Zinsverbindlichkeiten / Exporterlöse * 100 %)

Einschätzung der Risiken durch national agierende KI schlecht oder nur unter hohem Aufwand möglich → daher **Länderratings** von Ratingagenturen (Beri_Index, Foreland, Institutional Investor)

Steuerung des Länderrisikos über: aktiv (Risikovermeidung, -verminderung, -überwälzung) und passiv (Wertberichtigung, Risikosteuerung über zusätzliche Prämien etc.) und Finanzinnovationen z.B. Debt/Equity-Swaps siehe Abb. 39 S. 120

5. Zinsänderungsrisiko

= ein aus Marktzinsänderungen resultierender Rückgang der Zinsspanne oder des Zinsüberschusses bzw. eine marktpreisinduzierte negative Abweichung der realisierten von der erwarteten Erfolgsgröße

Zinsstrukturkurve: aktuelle Höhe des **jeweiligen, laufzeitabhängigen** Preises für die befristete Überlassung von Kaufkraft in Abhängigkeit von der Laufzeit (**die Zinsstrukturkurve ist eigentlich eine Renditenstrukturkurve**)

Zinsänderungsrisiko kann ich absichern, Bonität des KN nicht, daher für lange Laufzeiten höhere Zinsen

Zins: Realzins für Kapitalverzinsung + Zinsanteil für zukünftig erwartete Inflation

am Ende von Hochzinsphasen steigen die kurzfristigen Zinsen noch über die ohnehin schon hohen Langfristzinsen (Erwartung, dass das Zinsniveau sinken wird, daher lieber kurzfristig zwischenfinanzieren um dann später langfristig günstig zu finanzieren)

Einflußfaktoren für Zinsen:

- Spiel von Angebot und Nachfrage,
- Inflationserwartung,
- Einwirkung der Zentralbanken (kurzfristig, Geldmengensteuerung, Referenzzinsen, Refinanzierungsfazilitäten (Preis / Menge der Liquidität))
kurzfristiger Impuls – läuft durch Laufzeiten ca. ½ ... 2 Jahre bis er im langfristigen Bereich ankommt (Beispiel am langen Ende angebundenes Seil) zwischenzeitlich wirken allerdings neue Impulse; kurzfristige große Auswirkung, langfristig kleine Auswirkung, die zwischenzeitlich kompensiert wird,
- Zinsspanne gerät durch Markttransparenz und Preiskampf unter Druck
- lange flache Zinsstrukturen/Niedrigzins sind belastend für Ertragslage der Kreditinstitute
→ weniger Fristentransformationsbeitrag
→ führten in der Vergangenheit zu ansteigenden Zinsstrukturen

Auswirkungen auf einzelnes KI

Fristentransformation → Widerspruch zur Goldenen Bankregel → klassisches Risiko für Zinsänderung, Fristeninkongruenzen aus Festpreisgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus:

- offenen Festzinspositionen (zeitlich/Volumen) (klassisch)
- variablem Geschäft – teilweise zinsreagibel (zeitverzögerte Anpassung des Zinses Spar/KK)
- variablem Geschäft – voll zinsreagibel – hier keine Zinsänderungsrisiken

Messung über **Zinsbindungsbilanzen** (Auflage der Aufsichtsbehörde)

Restlaufzeit < 180 Tage = variabel

Zinsbindungsbilanz

Bildung aus Gegenüberstellung aller Festzinspositionen aus heute bekannten Verträgen zur Ermittlung offener Positionen

was passiert bei Veränderung des Zinsniveaus in meiner GuV?

S. 133 Abb. 46

berücksichtigt nur bestehendes Festzinsgeschäft

→ kein Neugeschäft

→ keine Bilanzstrukturveränderung

→ kein variables Geschäft

→ es wird eine einmalige Marktzinsänderung unterstellt

Die **Zinsbindungsbilanz** ist Grundlage für die **Fristenablaufbilanz** (aktiv und passiv)

Ermittlung ungedeckter Teile / erwartete Auswirkungen der Zinsänderung
worst case / best case

Lösung Aufgabe

Barwertkonzepte → Abdiskontierung aller Zinsänderungsrisiken auf heutigen

Barwert Abb. 47

Fazit Zinsbindungsbilanz:

- + einfaches Instrument
- + Zeitvergleiche werden möglich
- unvollständig (kein variables Geschäft, kein Neugeschäft, keine Kurswerttrisiken aus börsennotierten festverzinslichen Wepa)
- Simulationsannahme: 1 % Markttrenditeänderung als Parallelverschiebung mit identischer Elastizität
- Unterstellung einer flachen Zinsstruktur → Schließung der offenen Positionen (Immunsierung) über mehrere Jahre erfolgt immer erfolgsneutral
- statische Betrachtung

deshalb notwendig: variables Geschäft und Kurswerttrisiken aus festverzinslichen Wepa einbinden

Zinselastizitäten

Elastizität (streng mathematisch): Verhältnis zweier relativer Veränderungen
Elastizität (im Sinne der Zinsänderungsrisikosteuerung): absolute Änderung des Produktzinssatzes PZ / absolute Änderung des Marktzinssatzes MZ

$$ZEL = \Delta PZ / \Delta MZ$$

Abb. 52 statische Elastizitätsbilanz

→ erkennbar, dass die Marktziinsänderung über Elastizitäten (und nicht 1:1) auf die Produktziinsänderung wirkt. Z.B. $\Delta MZ + 1\%$, dann ΔPZ Aktiva + 0,5 % und ΔPZ Passiva + 0,4 %

Ermittlung der Elastizität über die Regressionsanalyse (bei abhängigen Werten)

Abb. 50/51 Regressionsgerade ergibt sich (mit Hilfe der Methode der kleinsten Quadrate) aus der Punktwolke (z.B. abhängige Variable KK-Zinssatz und unabhängige Variable FIBOR)

Ermittlung über Rechnerprogramme

hypothetische Gerade im Punktnebel wird ermittelt über Optimierung des Abstandes der einzelnen Meßwert-Punkte zu der Gerade → dann werden die Quadrate des Abstandes gebildet, **um negativen Abweichungswert in positive Zahlen zu transformieren. Wenn die Summe der positiven Abweichungsquadrate minimal ist, dann ist die Gerade mit der richtigen Steigung an der richtigen Stelle.**

Steigerungsfaktor der Geraden (z.B. 1 entspricht 45 %) Neigung

Bestimmtheitsmaß: statistische Größe mit der die Güte der Regressionsgrade angegeben wird (z.B. bei 1 liegen alle gemessenen Werte 100-prozentig auf der Gerade)

Regressionsanalyse unterstellt linearen Zusammenhang, sonst funktioniert das Modell nicht.

Wenn die Regressionsgerade die Marktziinsachse im negativen Bereich schneidet, handelt es sich **i.d.R. um ein Passivprodukt, bei einem Schnittpunkt im positiven Bereich um ein Aktivprodukt, weil i.d.R. die Zinssätze von**

Passivprodukten unterhalb und die Zinssätze von Aktivprodukten oberhalb der jeweiligen Marktzinssätze liegen.

Für jedes einzelne Produkt wird Elastizität ermittelt und dann in Elastizitätsbilanz gegenübergestellt, danach eine Gesamtelastizität je Bilanzseite ermittelt (je festem Block, je variablem Block und je gesamt)

statische Elastizitätsbilanz

- statisch
- keine langfristigen Effekte (nur ein Stichtag)
- Fristenablauf Risiken und Weparisiken fehlen
- Problem des adäquaten Referenzzinssatzes wird i.d.R. geklärt durch Annahme des Geldmarktzinssatzes
- Elastizitäten beruhen auf Vergangenheitswerten → Prognoseproblem

- deshalb **dynamische Elastizitätenbilanz** (mehrere statische E-Bilanzen hintereinander (Abb. 53)
dann verschiedene Parameter verändern und durchspielen (Abb. 54)
- z.B anhand Planungen, Veränderungen der Passivstruktur / Aktivstruktur, Zinssätze, Elastizitäten, auslaufende Fälligkeiten dann neu einplanen

hier ist enthalten: Festzinsrisiko, variables ZÄR und Fristenablauf Risiko